

ZUKUNFT GESTALTEN

KAMMERWAHL 2024

Für ein klimagerechtes Bauen

Für ein zukunftsfähiges Berufsbild

Für einen fairen Markt

Für eine gemeinwohlorientierte Architektur

Für eine lebendige und starke Kammer

DIE BEDEUTUNG DER KAMMERWAHL

Mit Ihrer Stimme in der Kammerwahl bestimmen Sie mit. Denn die Vertreterversammlung ist das oberste Gremium der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen. Hier werden die wichtigen Entscheidungen über die Schwerpunkte der Kammerarbeit getroffen.

Die Kammer vertritt uns Architekt:innen und Planer:innen gegenüber der Politik. Ob auf der Ebene der Gesetzgebung in Bund und Land, ob als Stimme der Architektenschaft in den Kommunen: Die Kammer berät, nimmt Stellung, macht Vorschläge. Damit stärkt sie den Berufsstand und wahrt mit Blick auf das Gemeinwohl unsere Interessen.

Eine starke Kammer hilft uns, unsere Interessen wirkungsvoll zu vertreten, unsere Leistungen und unsere Kompetenz zur Geltung zu bringen.

Die Kammer sorgt dafür, dass die Qualität von Planen und Bauen in der Öffentlichkeit sichtbar und nachvollziehbar wird. Die Kammer gestaltet den Diskurs über die Zukunft des Bauens mit.

Wir Architektinnen und Architekten formen über die Kammer hoheitlich die Rahmenbedingungen der Berufsausübung – ein besonderes Privileg der Freien Berufe. Die Kammer sichert den Titelschutz und gewährleistet den Verbraucherschutz, denn sie steht für die Einhaltung der gesetzlich festgelegten Berufspflichten.

WAS JETZT WICHTIG IST

Der Klimawandel verlangt die Bündelung aller Kräfte – zum Schutz von Mensch und Umwelt. Der Bausektor spielt dabei mit nahezu der Hälfte des weltweit ausgestoßenen Klimagases Kohlendioxid und einem ebenso hohen Anteil am Abfallaufkommen die wesentliche Rolle. Durch Planung und Architektur haben wir die Chance, Lebensumwelt und Zukunft zu gestalten.

Soziale Fragen können nicht länger getrennt von Umweltfragen behandelt, das eine nicht gegen das andere ausgespielt werden. Bezahlbares Wohnen darf kein Privileg sein. Der Bestand und erschlossene Areale bieten ein großes Reservoir für das Wohnen, das noch nicht erschöpft ist. Die Maximierung von Rendite darf nicht auf Kosten des Gemeinwohls gehen. Teilhabe und ein diskriminierungsfreies Miteinander sichern die kulturelle Diversität, die

unsere Städte und Gemeinden auszeichnet. Die älter werdende Gesellschaft verlangt nach neuen Antworten für ein gelingendes Miteinander von Jung und Alt. Unser Berufsstand kann einen wichtigen Beitrag für ein gutes Zusammenleben leisten.

Das alles zeigt, wie wesentlich die Arbeit von Architekt:innen und Planer:innen ist. Unsere Expertise ist mehr gefragt denn je. Deswegen muss alles dafür getan werden, dass Arbeitsplätze gesichert werden, dass die stabile und leistungsfähige Struktur aus großen und kleinen Büros erhalten bleibt und gestärkt wird. Denn gesellschaftlich wichtige Aufgaben dürfen nicht Konjunkturschwankungen geopfert werden. Der BDA setzt sich dafür ein, dass die Kompetenz von Architekt:innen und Planer:innen gefragt bleibt und fair honoriert wird.

Architekt:innen und Planer:innen sind wichtige Gestaltende unserer Zukunft. Ihre Arbeit braucht faire Rahmenbedingungen, denn ihre Kompetenz ist unverzichtbar.

Der BDA setzt sich für die hohe Qualität des Planens und Bauens ein. Gestalt- und Nutzungsqualität sind Voraussetzungen dafür, dass Architektur und Planung nachhaltig wirken.

///

Der BDA fördert die solidarische und faire Gemeinschaft und sucht nach Wegen, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Arbeitsplätze zu sichern.

///

Der BDA steht für eine Praxis des Planens und Bauens in Verantwortung gegenüber der Umwelt und kommenden Generationen.

DAS PROGRAMM DES BDA

Für ein klimagerechtes Bauen

///

Für ein zukunftsfähiges Berufsbild

///

Für einen fairen Markt

///

Für eine gemeinwohlorientierte Architektur

///

Für eine lebendige und starke Kammer

///



Sozial gerechte und nachhaltige Entwicklung von Stadt und Land

Bodenpolitische Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2021



Kinder- und Jugendtreff im ehemaligen Stellwerk, 2020. Architektur: A-Z Architekten BDA, Wiesbaden. Ausgezeichnet mit der Johann-Wilhelm-Lehr-Plakette des BDA Wiesbaden



MEINUNGEN & MUSKELN RADI ODER ZUM RAD? DER ARCHITEKTUR

Sonntag, 25. Juni 2023
10-14 Uhr

Station 1	Station 2	Station 3	Station 4	Station 5
LANDSCHAFTSBEREITUNG HESSENFORST Panzersaaweg 1	STÄRKENDECK DES LWV HESSEN Döhrlaplatz 6-10	ERWEITERUNG & UMBAU PALAIS BELLEVUE Schöne Aussicht 2	FÜHRERUNGSSTATION TRACES Lutherplatz 11	HAUSWERK NETZTUT FÜR ENERGIEWIRTSCHAFT UND ENERGIESYSTEMTECHNIK Hoch-Rhein-Strasse 8
ca. 10.15 UHR	ca. 11.15 UHR	ca. 11.50 UHR	ca. 12.30 UHR	ca. 13.10 UHR
Architekt Reichel Architekten	Architekt Spragwerk - Architekt und Sanierung	Architekt HGS Architekt und Architekt AG	Architekt Fachgebiet Architekturtheorie und Entwerfen	Architekt HGS Planer + Architekten AG
Führung Alexander Reichel	Führung NVA	Führung Guido Helber	Führung NVA	Führung Andreas Witzke

EINE FAHRRADTOUR MIT DEM BUNDE DEUTSCHER ARCHITEKTEN, GRUPPE KASSEL | www.bda-hessen.de | ANZ KASSEL
TREFFPUNKT RADI ODER: ECKE BRABANTER STR./MUGO-PEUSS-STR. UM 10 UHR - VON DORT GEHT ES GEMEINSAM ZUR STATION 1, HESSENFORST

BDA DEUTSCHER ARCHITECTEN UND ARCHITECTEN

BDA Hessen

Alles schon mal dagewesen

Perspektiven der Kreislaufwirtschaft

11. November 2022 / 13 bis 19 Uhr
Frankfurt am Main

Wie können Architektur und Städtebau einen Beitrag zu einer zukunftsfähigen Lebensumwelt beitragen? Bislang ist die Baubranche – eine der maßgeblich zum Klimawandel beitragenden Wirtschaftszweige – Teil des Problems: Sie ist für mehr als die Hälfte des Abfallaufkommens und 44 Prozent der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Transformiert sie sich unter den Maximen der Kreislaufwirtschaft, könnte sie zu einem Teil der Lösung werden, wenn Abriss gestoppt, Materialien wiederverwendet werden, wenn Gebäude so behandelt werden, dass sie noch in Jahrzehnten nutzbare Räume für unsere Gesellschaft bieten. Das ist viel mehr als eine technische Herausforderung. Es ist eine kulturelle: das Bestehende grundsätzlich wertzuschätzen, das Gebaute nicht in gut oder schlecht zu unterscheiden. Es ist eine Herausforderung an die Entdeckerfreude und den Erdingergeist, der nicht das Neue als das nie Dagewesene in den Mittelpunkt rückt, sondern aus dem Vorhandenen schöpft und ihm neue Bedeutungen, neue Möglichkeiten entlockt und gleichzeitig im Blick hat, dass eine zukünftige Veränderung Teil seiner Qualität ist.

Eine Veranstaltung des BDA Hessen im Rahmen von Design for Democracy – Atmospheres for a better life
Bewerbung FRM World Design Capital 2026

PROGRAMM

Wertvolle Erfahrungen
Eva Maria Froschauer / Berliner Hochschule für Technik
Andreas Hild / Hild und K. Architekten BDA Jens Birnbaum / Krekeler Architekten Generalplaner, Brandenburg an der Havel

Projekte und Prozesse
Sebastian Kofink, Simon Jüttner / Kofink Schels, München
Stefan Schlicht / Schlicht Lamprecht Kern Architektur und Stadtplanung, Schweinfurt
Alexander Reichel / Reichel Architekten BDA, Kassel

Umbauen ist Umdenken
Luisa Ropelato / Vorstandsvorsitzende Architects for Future Deutschland, Bremen
Philippa Dorow / Vorstandsmitglied Genossenschaft Gröninger Hof, Hamburg

ORT House of Creativity and Innovation, Bethmannstraße 7-9, 60311 Frankfurt am Main

ANMELDUNG kontakt@bda-hessen.de oder www.bda-hessen.de

FORTBILDUNG Für den Besuch der Veranstaltung werden vier Fortbildungspunkte bei der AKH anerkannt.



Wohn- und Geschäftshaus am Peterskirchhof, 2019. Architektur: NKBAK, Frankfurt am Main, Nicole Kerstin Berganski, Andreas Krawczyk. Ausgezeichnet mit der Martin-Elsaesser-Plakette des BDA Frankfurt

Für ein klimagerechtes Bauen

Das Bauen kann einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Planung kann dafür sorgen, dass die Folgen des Klimawandels beherrschbar bleiben. Hitzeperioden und Starkregenereignisse kann mit städtebaulichen und architektonischen Konzepten begegnet werden, das ist Chance und Verpflichtung für uns zugleich. Schwammstädte speichern Wasser und halten es länger zurück, intelligente Konstruktionen sorgen für ausgeglichenes Raumklima und senken den Energiebedarf von Gebäuden. Gut gestaltete und gut nutzbare Gebäude werden wertgeschätzt, gepflegt und langfristig weitergebaut statt achtlos abgerissen.

Das Bauen muss sich transformieren. Der Umbau muss Vorrang vor dem Neubau haben, die Wiederverwendung von Materialien und der Einsatz nachwachsender Baustoffe müssen gestärkt werden, dann kann sich das Bauen mit unserer Kreativität vom »Klimasünder zum Klimahelden« wandeln!

WAS WIR WOLLEN

Umbau und Umnutzung bekommen Vorrang vor dem Abriss.

///

Planung orientiert sich am **Gemeinwohl** und an den langfristigen Folgen für die Gesellschaft. Deswegen ist das Bauen möglichst CO₂-neutral.

///

Materialkreisläufe werden gestärkt, die **Verwendung nachwachsender Rohstoffe** forciert.

///

Die Gesetzgebung vereinfacht die **Wiederverwendung von Bauteilen**, insbesondere auch im Hinblick auf **Gewährleistungsfragen**.

///

Der Ausstoß von **CO₂** wird **konsequent bepreist** – das entfaltet Lenkungswirkung, begünstigt nachwachsende oder wiederverwendete Baustoffe.

Die **Nachweise für eine nachhaltige Architektur** sind ein honorierter Teil der Leistung von Architekt:innen, die Nachweisberechtigung für nachhaltige Qualitäten von Architektur ist niederschwellig zugänglich und wird **über die Architektenkammern geregelt**, statt von Banken oder Agenturen.

///

Der **Zugang zu einer Datenbank für die CO₂-Bilanzierung** ist offen und fair geregelt.

///

Einfache Tools erleichtern, die Qualität des Bestands früh zu erkennen.

///

Die **Gesetzgebung für den Bestandsumbau wird vereinfacht** – z. B. im Bereich des Schallschutzes oder der Erfordernis von Stellplätzen.

///

Der **Gebäudetyp E** (einfach, experimentell) ist in der Hessischen Bauordnung verankert.

Das Bauen im Bestand bekommt eine **höhere Rolle in Ausbildung und Lehre**.

///

Integrierte Stadtentwicklungskonzepte sorgen dafür, dass soziale und ökologische Belange zum Tragen kommen.

///

Die **Netto-Null-Versiegelung** wird umgesetzt: Die Neuversiegelung wird auf die Größe andernorts entsiegelter Flächen reduziert.

///

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen lassen die **effektive Nutzung erschlossener Flächen** zu (z. B. Abstandsflächenreduzierungen in begründeten Fällen, Anpassung des Schmalseitenprivilegs, Nachverdichtung in EFH-Gebieten).

///

Die Gemeinden bekommen Mittel und Unterstützung, um **Potenzialflächenkataster** zu erstellen. So wird die Neuversiegelung von derzeit 56 ha je Tag reduziert.

WAS WIR TUN

Der BDA setzt sich im Manifest »Haus der Erde« für eine klimagerechte Architektur in Stadt und Land ein.

///

Der BDA ist Mitglied im Bündnis Bodenwende, das sich für einen gemeinwohlorientierten Umgang mit der nicht vermehrbaren Ressource Boden stark macht.

///

Der BDA hat sich in der AKH dafür eingesetzt, dass Ideen zu einer Umbauordnung Eingang in die Hessische Bauordnung finden, die Hemmnisse für den Umbau beseitigt sowie Um- und Weiternutzung erleichtert.

Der BDA hat sich in der AKH dafür stark gemacht, dass die Umnutzung von anders genutzten Bestandsgebäuden in Wohnungsbau gefördert wird.

///

Der BDA kooperiert mit Organisationen wie Architects4Future, der Stiftung trias, der Deutschen Umwelt Hilfe und anderen, um die Bauwende auf breiter Ebene voranzutreiben.

Der BDA ist Mitinitiator des Abriss-Atlas, um ein Umdenken in unserer Gesellschaft und Veränderungen in der Baubranche zu forcieren (abrisss-atlas.de).

///

Der BDA tritt vor Ort und überregional dafür ein, dass wertvolle Bausubstanz erhalten wird. Der BDA unterstützt das Abrissmoratorium (abrisssmoratorium.de).

///

Der BDA unterstützt die Klimaziele durch Fortbildungsveranstaltungen zur CO₂-Bilanzierung in Verbindung mit qualitätvoller Gestaltung.

Für ein klimagerechtes Bauen

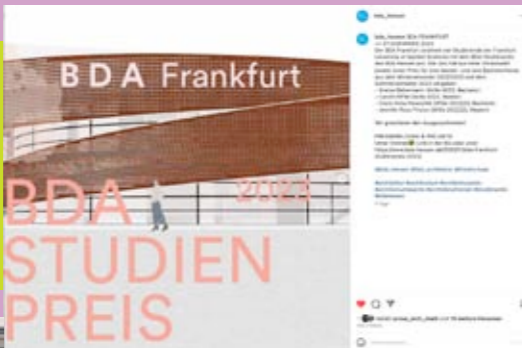
Für ein zukunftsfähiges Berufsbild

Die Welt ändert sich und damit ändert sich auch die Art und Weise, wie wir unseren Beruf ausüben. Die Digitalisierung stellt eine große Chance dar. Die komplexer werdenden Abläufe beim Planen und Bauen, die differenzierten Erwartungen und Anforderungen sorgen für zunehmende Ausdifferenzierung der Berufsbilder. Spezialist:innen und Generalist:innen müssen ihre Zusammenarbeit immer wieder neu gestalten. Die Zusammensetzung der Büros ändert sich, der Mangel an Fachkräften erfordert kreative Kooperationen und Lösungsansätze. Makroökonomische Entwicklungen gilt es so zu begleiten, dass sie sich nicht nachteilig für Umwelt und Gesellschaft auswirken. Junge Büros und junge Architektinnen und Architekten müssen die Chance bekommen, die Zukunft ihres Berufs mitzugestalten.

Die Rahmenbedingungen der Berufsausübung müssen so gestaltet werden, dass die Chancen genutzt werden können, die sich bieten, und wir den Anforderungen gerecht werden können, die an uns gestellt werden.



Schulgebäude für Hopley, Simbabwe, 2019.
Architektur: Kristina Egbers, für Ingenieure ohne Grenzen e.V.
Ausgezeichnet mit dem BDA Architekturpreis für junge Architektinnen und Architekten max40



BDA BUNDEDEUTSCHER ARCHITEKTINNEN UND ARCHITEKTEN

FÜR EINE NEUE PRAXIS
LEHREN UND LERNEN
IN ZEITEN DES KLIMA-
WANDELS

5. BDA-HOCHSCHUL-
TAG DER ARCHITEK-
TUR



WAS WIR WOLLEN

Die **Entwurfsplanung wird hinsichtlich des Leistungsbilds und der Honorierung aufgewertet**, da sie bei komplexeren Bauaufgaben eine noch höhere Bedeutung bekommt. Dies gilt insbesondere auch bei Umbau- und Umnutzungsplanungen.

///

Die **Leistungsbilder in der HOAI** werden neu gefasst und bilden die Tätigkeiten von Architekt:innen und Ingenieur:innen von heute ab.

///

Die **HOAI belohnt Beratungen**, die zu Erhalt, geringerem Materialverbrauch und weniger Technikeinsatz führen.

///

Die **Phase Null und die Phase Zehn** (Vorbereitung und Evaluierung) werden gestärkt. Sie können zu bedarfsgerechten Planungen und lernender Planung führen.

Digitale Instrumente werden niedrigschwellig zugänglich gemacht.

///

KI wird als Chance behandelt und ihr Potenzial für Mensch und Umwelt genutzt. Dabei wird auch Datensicherheit und Urheberrecht berücksichtigt.

///

Neue Kooperationsformen wie die Integrierte Projektabwicklung IPA werden konstruktiv begleitet.

///

Das **interdisziplinäre Arbeiten** wird wertgeschätzt und gefördert, damit in der gebauten Umwelt viele Kompetenzen zum Tragen kommen.

Die **Ausbildung an den Hochschulen** wird gestärkt, der Dialog zwischen Praxis, Politik und Forschung intensiviert.

///

Die **Zusammenarbeit mit Industrie- und Handwerkskammern** wird ausgebaut, um gemeinsame Interessen zu identifizieren und Kooperationen zu stärken.

///

Eine intensive und kompetente Beratung sichert bestehenden Büros eine **Zukunft beim Generationenwechsel**.

///

Jungen Architektinnen und Architekten wird der **Einstieg in die Selbstständigkeit** durch Beratung, Unterstützung und Partnerschaften erleichtert.

WAS WIR TUN

Wir fördern in Seminaren und durch Auszeichnungsverfahren Studierende und junge Architektinnen und Architekten, um ihnen den Start ins Berufsleben und in die Selbstständigkeit zu erleichtern.

///

Das BDA-Traineeprogramm *trax* fördert junge Absolventinnen und Absolventen an der Schnittstelle zwischen Bildung und Praxis. Durch die Initiative »Neu im Club« wird das Werk junger Büros sichtbar.

///

Wir organisieren den Austausch zu Zukunftsfragen von Büro- und Gesellschaftsformen.

Wir engagieren uns in Interessensgemeinschaften wie der BIM Allianz, um Zukunftsfragen im Sinne des Berufstandes gestalten zu können.

///

Wir begleiten die Weiterentwicklung der HOAI mit offenen Diskussionen und konstruktiven Vorschlägen – öffentlich ebenso wie in Gremien und Ausschüssen.

Wir organisieren solidarische Modelle, um gemeinsam den Wandel der Berufswelt zu gestalten.

///

Der BDA verfügt über ein Netzwerk erfahrener Jurist:innen und Vertrauensanwält:innen, um neue Entwicklungen zu begleiten und in Seminaren zu vermitteln.

///

Mitglieder des BDA wirken in der Ausbildung von Architektinnen und Architekten mit. Hochschultage fördern den Austausch der Lehrenden hinsichtlich der Rahmenbedingungen und des Bedarfs.

Für ein zukunftsfähiges Berufsbild



Bildungscampus Luise Büchner, 2021.
Architektur: Waechter + Waechter Architekten BDA
mit ap88 Architekten, Heidelberg.
Ausgezeichnet mit der Joseph-Maria-Obrich-Plakette
des BDA Darmstadt

BDA
BUND
DEUTSCHER
ARCHITECTEN
UND
ARCHITECTEN

VERGABEKODEX ARCHITEKTEN- LEISTUNGEN

PLÄDOYER FÜR EINE
PARTNERSCHAFTLICHE
ZUSAMMENARBEIT



VERGABE
VON ARCHITEKTEN-
LEISTUNGEN.

LEITFADEN ZUR
VERGABEVERORDNUNG
VGV



Für einen fairen Markt

Die Qualität des Bauens kann am besten dadurch gesichert werden, dass die beste Idee die Chance bekommt, verwirklicht zu werden. Deswegen darf der Marktzugang nicht von Alter und Bürogröße abhängig gemacht werden. Eine Vielfalt an Büros sorgt am ehesten dafür, dass der Verbraucherschutz gewährleistet wird, denn nur sie sichert ein Angebot, das auf individuelle Fragen spezifische Antworten gibt. Ein fairer Marktzugang heute sichert die baukulturelle Basis von morgen. Die öffentliche Hand hat hierin eine Vorbildfunktion.

Gerade in Zeiten schwieriger konjunktureller Lage sind faire Umgangsformen eine wichtige Basis für ein solidarisches Miteinander. Weil die Qualität der gebauten Umwelt und die stabile und leistungsfähige Struktur aus großen und kleinen Büros auch zukünftig wichtig ist, darf sie in schwachen Konjunkturphasen nicht gefährdet werden. Wir treten dafür ein, dass Förderung und Unterstützung heute die Basis für ein zukunftsfähiges Bauen legt.

WAS WIR WOLLEN

Wettbewerbe werden gestärkt und der Zugang zu ihnen nicht unnötig eingeschränkt.

///

VgV-Verfahren orientieren sich an der Qualität und nur zu einem geringen Anteil (maximal 10 %) am Preis. Ein »**Zweiumschlagverfahren**« stellt sicher, dass Preisangebot und Entwurfsqualität nicht gegeneinander ausgespielt werden.

///

Vergabeverfahren werden transparent und die getroffenen Entscheidungen für alle Beteiligten nachvollziehbar.

Eine **Vergabeampel** nach dem Vorbild Bayerns sorgt dafür, dass die Qualität von in die Wege geleiteten VgV-Verfahren transparent wird.

///

Die **HOAI** wird so weiterentwickelt, dass sie **auskömmliche Honorare** sichert.

///

Die Honorierung, insbesondere die der öffentlichen Hand als Vorbild, **achtet die Tafelwerte der HOAI**.

Die **Genehmigungspraxis** wird so gestaltet, dass Qualität ohne hohen Zeitaufwand gesichert wird. Der **digitale Bauantrag** wird zur Regel.

///

Vorschriften, Baustandards und gesetzliche Regelungen werden regelmäßig auf ihre Notwendigkeit überprüft, vereinfacht und entschlackt. Bauen darf nicht unnötig verteuert werden.

///

Fachlisten für **Nachweisberechtigungen** (wie CO₂-Bilanzierung, Brandschutz und Wärmeschutz) werden von der Architekten- und Stadtplanerkammer geführt.

///

Haftungsfragen werden so geregelt, dass sie klar formuliert und im Sinne der Bauwende handhabbar sind.

WAS WIR TUN

Wir sind im Wettbewerbsausschuss der AKH aktiv und stehen im regelmäßigen Austausch mit Auslobenden über die Praxis der Vergabe.

///

BDA-Mitglieder wirken in zahlreichen Wettbewerbsverfahren mit – als Teilnehmende (BDA-Mitglieder stellen sich dem Wettbewerb und wirken so an der Entstehung von Baukultur mit) und als Preisrichterinnen und Preisrichter.

Wir arbeiten in breiten Bündnissen, um Empfehlungen für die Gestaltung von VgV-Verfahren herauszugeben. Der BDA ist Mitherausgeber des Leitfadens zur Vergabeverordnung.

///

Wir sind bundesweit in Gremien aktiv, um die Weiterentwicklung der HOAI und der Honorierung außerhalb der HOAI zu begleiten und zu gestalten.

///

Der BDA ist national und international vernetzt wie kaum ein anderer Verband. Der regelmäßige Austausch mit Kolleginnen und Kollegen anderer Länder im Bund gewährleistet den Blick »über den Tellerrand« und erleichtert die Übertragung erfolgreich erprobter Ideen aus anderen Ländern.

BDA-Mitglieder kooperieren durch Arbeitsgemeinschaften oder Eignungsleihe bei Vergabeverfahren.

///

In Publikationen und Veranstaltungen des BDA wird auf die Problematik veralteter und nicht mehr angemessener Vorschriften aufmerksam gemacht.

Für einen fairen Markt

Für eine gemeinwohlorientierte Architektur

Gute Architektur darf keine Frage des Geldes, des sozialen Status oder der Herkunft sein. Denn gute Architektur hat einen gesellschaftlichen Mehrwert. Sie führt Menschen zusammen, sorgt dafür, dass sie sich mit ihrem Wohn- und Lebensmittelpunkt identifizieren. Sie trägt dazu bei, dass sich Menschen bei der Arbeit, in der Freizeit und zuhause wohlfühlen. Gute Architektur legt die Grundlagen dafür, dass der demografische Wandel nicht zu Vereinsamung führt. Angemessener Wohnraum dient der Wahrung der Menschenwürde. Die Arbeit von Architekt:innen und Planer:innen sorgt dafür, dass hochwertige Räume und herausragende Freiräume die Entfaltung der Persönlichkeit und Begegnungen fördern.



BDA
Auszeichnung
für Baukultur in Hessen
2019/2020



Wohngebäude Baugruppe L19, 2020.
Architektur: Bankert, Linker & Hupfeld
Architektur + Städtebau, foundation 5+ architekten BDA
Foitzik Krebs Spies; Uschi Bankert, Daniel Spies.
Ausgezeichnet mit der Simon-Louis-du-Ry-Plakette
des BDA Kassel und BDA Mittelhessen



BDA BUNDE DEUTSCHER ARCHITECTEN UND ARCHITECTEN h da hochschule darmstadt EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT

METAMORPHOSE

KIRCHENRÄUME – BEGEGNUNGSRÖUME DER ZUKUNFT?
10. Mai 2023, 14-21 Uhr



WAS WIR WOLLEN

Baukultur ist Prozesskultur.

Im Planen und Bauen gehen Partizipation und Gestaltung Hand in Hand, ohne dass das eine zu Lasten des anderen geht.

///

Stadtplanung, Freiraumplanung und Architektur werden integriert entwickelt. Dabei wird auf die **Vielfalt und Diversität der Gesellschaft** Rücksicht genommen. Spezifische Beteiligungsverfahren sorgen dafür, dass diese Bedarfe rechtzeitig erkannt werden und in die Planung einfließen können.

///

Die Förderung von Sozialem Wohnungsbau lässt **nachhaltige und qualitätvolle Gestaltung** zu.

///

Große Gesellschaften werden darauf verpflichtet, ihre Tätigkeiten auch in den **Dienst des Gemeinwohls** zu stellen, vor allem dann, wenn sie Fördergelder in Anspruch nehmen.

Ursachen für den Mangel an bezahlbarem Wohnraum werden benannt und behandelt. Dazu gehören Bodenspekulation, die Intransparenz von Grundbucheintragungen und das Abschöpfen leistungsloser Gewinne, die durch Leistungen der öffentlichen Hand ermöglicht wurden.

///

Neue Wohnformen und Begegnungsorte bieten eine Antwort auf die Änderungen unserer Gesellschaft. Sie dürfen hinsichtlich **Förderung und Kreditvergabe** nicht benachteiligt werden.

///

Architektur, die das **soziale Miteinander** betrifft, wird durch **Wettbewerbe** entschieden.

Kompetente Partnerinnen und Partner in personell adäquat besetzten Bauverwaltungen sind Garanten für hohe Qualität im Bauen, die allen zugute kommt.

///

Gestaltungsbeiräte fördern die Qualität von Städten, Ortschaften, Landschaften, von Häusern und öffentlichen Räumen. Sie ermöglichen und unterstützen die Diskussion darüber.

///

Die **Nahversorgung und Daseinsvorsorge auf dem Land** wird gestärkt. Dezentrales Arbeiten wird genutzt, um **Ortsmitten wieder zu beleben**.

///

Die **Mobilitätswende** wird vorangetrieben, öffentlicher Raum für alle und **Freiräume für die Begegnung** entstehen.

WAS WIR TUN

Wir machen uns für Gestaltungsbeiräte als Vermittler für gute Gestaltung stark. Wir werben für den Einsatz neuer Gestaltungsbeiräte und stellen eine Vielzahl der Mitglieder in bereits bestehenden Gestaltungsbeiräten.

///

Mit unseren Auszeichnungen – dem BDA-Preis für Baukultur, dem Architekturpreis max40 sowie den BDA-Plaketten – leisten wir einen Beitrag zur Anerkennung zivilgesellschaftlichen Engagements und von verantwortungsvollen Bauherrschaften.

Der BDA Hessen setzt sich dafür ein, die Förderung und Schaffung angemessenen Wohnraums als Staatsziel in die Hessische Verfassung aufzunehmen.

///

Wir haben in Kooperation mit der Hochschule Darmstadt und der Evangelischen Akademie die Diskussion zur zukünftigen Nutzung von Kirchenräumen als Begegnungsorte befördert.

Mit Wettbewerben wie »Ideen für das Postwachstum im Bauen« ist der BDA Innovationsträger für zukunftsicherndes Planen und Bauen.

///

In der Zeitschrift »Die Architekt« und auf Veranstaltungen des BDA wird die soziale Dimension von Planung thematisiert.

///

Der BDA unterstützt partizipatorische Prozesse und Vermittlungsverfahren, die Architekturqualität sichtbar machen. Ein großer Teil der am »Tag der Architektur« Beteiligten sind BDA-Mitglieder.

Für eine gemeinwohlorientierte Architektur



Reihenhaus LUC, 2022.
Architektur: motorplan Architekten und Ingenieure.
Ausgezeichnet mit der Martin-Elsaesser-Plakette
des BDA Frankfurt



VOM WERT DER
PLANUNG.

QUALITÄT IM
STÄDTEBAU UND
DAFÜR ERFORDERLICHE
LEISTUNGEN

Für eine lebendige und starke Kammer

Die Kammer bündelt die Interessen von Planer:innen und Architekt:innen und vertritt sie gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit. Dabei stehen Baukultur, eine ausgewogene Entwicklung von Stadt und Land, das Bewahren und Ertüchtigen des Bestehenden im Mittelpunkt. Die Kammer ist die Austauschplattform für verschiedene Interessen, Disziplinen und Generationen. Hier wird die Basis des Respekts für- und der Solidarität miteinander gelegt.

Wir Architektinnen und Architekten genießen als freiberuflich Tätige das besondere Privileg, über die Kammer die Rahmenbedingungen unserer Berufsausübung selbst zu gestalten und hörbar zu vertreten. Es ist deswegen wichtig, dass die Kammer ein lebendiges Miteinander praktiziert, um gemeinsame Interessen vertreten zu können. Eine lebendige und starke Kammer dient den Interessen des gesamten Berufsstands.

WAS WIR WOLLEN

Die **Außenwirkung guter Architektur** wird gestärkt und ausgebaut.

///

Die Kammer bleibt **erste Adresse für Verwaltung und Politik zu Fragen des Planens und Bauens**, sie dient dem Berufsstand als erste Ansprechpartnerin für Fachfragen und fachlichen Austausch.

///

Eine **transparente Kommunikation** legt die Basis der funktionierenden Vertretung unserer Interessen gegenüber Politik und Öffentlichkeit.

///

Die über die Kammer organisierte **Fortbildung orientiert sich an den Herausforderungen der Zeit**.

Die Instrumente, die der **Qualitätssicherung** dienen, werden offensiv vertreten. Dazu gehören Wettbewerbe, Gestaltungsbeiräte, Beteiligungs- und Evaluierungsformate, aber auch ein fairer Markt.

///

Die Kammer ist **vor Ort in ganz Hessen** präsent und pflegt den Austausch mit den Mitgliedern.

///

Die **Expertise und Perspektive der Kammermitglieder** wird wirkungsvoll genutzt, um **kompetente Politikberatung** zu organisieren.

Die **Mitarbeit in der Kammer ist niederschwellig** möglich und greift Initiativen der Mitglieder auf.

///

Wir machen die **Kammer für junge Architekt:innen und Planer:innen attraktiv**, der Zugang zur Kammer wird erleichtert.

///

Eine **geschlechtergerechte Altersvorsorge** sorgt dafür, dass der Gender-Gap geschlossen wird (z. B. durch Anerkennung der Elternzeit).

///

Neue Berufspraktiken werden in Kammerstatuten berücksichtigt. Diese werden an **interdisziplinäre und vielfältige Berufswege** angepasst.

WAS WIR TUN

Wir sind in der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen in der Vertreterversammlung, in Präsidium und Vorstand aktiv. Wir stellen die amtierende Kammerpräsidentin und den Vizepräsidenten. Viele unserer Mitglieder beteiligen sich in Ausschüssen und sind darüber hinaus konstruktiv an der Kammerarbeit beteiligt.

///

Wir sind in Beiräten verschiedener Art vor Ort aktiv und führen regelmäßig Gespräche mit Verantwortlichen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

Wir engagieren uns in Gremien, die den Interessen des Berufsstands dienen, so etwa in »Impulse für den Wohnungsbau« oder »Cluster der Kreativwirtschaft in Hessen«.

///

Wir haben mit dem Pavillon »Woven Cube« in Wiesbaden den Tag der Architektur besser sichtbar gemacht und die Verbindung der Kammer zur Hochschule gestärkt.

///

Wir bieten innovative und in der Regel kostenfreie Veranstaltungen an, für die Fortbildungspunkte vergeben werden.

Wir treten eigenständig für Instrumente der Qualitätssicherung ein und stärken damit die Position der Kammer.

///

Wir führen auf Bundesebene einen konstruktiven Austausch zwischen den Länderkammern, der Bundesarchitektenkammer und den BDA-Landesverbänden.

Für eine lebendige und starke Kammer



Bildnachweis

Für ein klimagerechtes Bauen
Linke Spalte von oben: Bündnis Bodenwende,
c/o Deutsche Akademie für Städtebau und
Landesplanung DASL e.V.; Laura Hess, Wiesbaden
Mittlere Spalte: Screenshot abrissatlas.de;
BDA Kassel
Rechte Spalte: BDA Hessen, Christian Holl;
Thomas Mayer, Neuss

Für ein zukunftsfähiges Berufsbild
Linke Spalte von oben: Lars Uwe Bleher;
Elmar Lixenfeld; Yvonne Boy
Mittlere Spalte: Kristina Egbers; BDA Hessen;
BDA Bund;
Rechte Spalte: Till Budde, BDA Bund; Yvonne Boy

Für einen fairen Markt:
Linke Spalte von oben: Moritz Bernouilly;
Till Budde, BDA Bund; Brigida González
Mittlere Spalte: BDA Bund; Till Budde, BDA Bund
Rechte Spalte: Moritz Bernouilly; BDA Bund

Für eine gemeinwohlorientierte Architektur
Linke Spalte von oben: Moritz Bernouilly;
BDA Hessen, Stadtlücken e.V.
Mittlere Spalte: BDA Bund, Simon Wierzba/
unsplash; Constantin Meyer, Köln;
Point Architektur, BDA Hessen
Rechte Spalte: BDA Hessen, Henrik Spohler;
Marc Köhler; Moritz Kölling

Für eine lebendige und starke Kammer
Linke Spalte von oben: Jason Sellers; BDLA Hessen;
Yvonne Boy
Mittlere Spalte: Moritz Bernouilly (beide);
Rechte Spalte: Stefan Trosdorf, motorplan,
Frankfurt am Main; BDA Bund

Die Kandidatinnen und Kandidaten:
Linke Seite unter Überschrift: Moritz Bernouilly (alle)

Portraits Kandidat:innen
Althaus, Penkhues, Göller: Jason Sellers
Bangert, Brix, Dahinten, Dirschl, Dreesen,
Droste, Dunkelau, Greiner, Grüninger, Günzel,
Hüsen, Jourdan, Klinkenberg, Knieper, Kölling,
Körber, Krämer, Moser, Nasedy, Quasten, Rauh,
Reith, Rodriguez, Waechter, Wehner, Zimmer:
Moritz Bernouilly
Geiseler: geiseler gergull architekten. GmbH
Hoffmann, Kissler: KISSLER EFFGEN + PARTNER
Architekten BDA
Höfert: HHS Planer + Architekten AG
Köhler: KM architekten bda
Pennella: Zaeske Architekten BDA
Schmitt: blfp planungs gmbh
Sparbrodt: Bieling Architekten AG
Tovar: FFM Architekten
Walberg: ANP Architektur- und Planungsgesell-
schaft mbH

Rückseite Kandidat:innen
Von oben nach unten und von links nach rechts:
Yvonne Boy; Moritz Bernouilly; Die Architekt;
Moritz Bernouilly; Yvonne Boy; BDA Bund,
Deutsches Architekturzentrum DAZ; Christian Holl;
Jason Sellers; CLUK e.V.; BDA Bund, pxhere;
Katharina Jaeger und Carolin Ludwig,
FOTOGRAFISCHE WERKSTATT, Edertal;
BDA Bund, David Kasperek; Yvonne Boy;
bdla Hessen; BDA Bund

Bund Deutscher Architektinnen
und Architekten
BDA Hessen e.V.
Braubachstraße 3
60311 Frankfurt am Main

Grafik
Elmar Lixenfeld

Druck
medienzentrum süd, Köln

Ihre Stimme für den BDA

Der BDA fördert und praktiziert eine Kultur des Planens und Bauens, um mit funktional und ästhetisch gestalteten Gebäuden, Plätzen und Städten den Lebensraum und die Lebensqualität aller zu bereichern. Er setzt sich für das Wettbewerbswesen und dessen Verbesserung ein. Der BDA engagiert sich für eine hochwertige Ausbildung des Nachwuchses in Architektur und Stadtplanung.

Der BDA setzt sich in der Kammer für unseren Beruf und das Gemeinwohl ein. Er macht sich dafür stark, dass der Marktzugang fair geregelt wird und die Rahmenbedingungen der Berufsausübung im Sinne gesellschaftlicher Anliegen gestaltet werden.

Der BDA praktiziert den Wissens- und Erfahrungsaustausch, um die besten Wege für die Bewältigung der Zukunftsaufgaben zu finden. In Publikationen, Veranstaltungen, Podcasts und Positionen zu aktuellen Fragen leisten wir unseren Beitrag zur offenen Diskussion über die Gestaltung unserer

Umwelt und zur Verantwortung in der Gesellschaft. Der BDA ist lokal, regional und national gut vernetzt und ist maßgebliche Stimme der Architektenschaft.

Der BDA unterstützt und fördert den Nachwuchs. Über Ausstellungen, Studienpreise, in Veröffentlichungen und über die Plattform »Neu im Club« macht der BDA das Werk junger Architektinnen und Architekten sichtbar. Durch das BDA-Traineeprogramm *trax* und das regelmäßig angebotene Seminar »Selbstständig« werden Hilfestellung zum Einstieg in das Berufsleben und in die Selbstständigkeit gegeben; der Architekturpreis *max40* hat sich über die Landesgrenzen hinweg etabliert.

39 Kandidatinnen und Kandidaten bekennen sich dazu, sich für unseren Beruf ehrenamtlich in der Kammer zu engagieren. Sie setzen sich dafür ein, dass qualitätvolle Architektur einen angemessenen Rahmen bekommt, in dem sich die Qualität von Planen und Bauen entfalten kann.